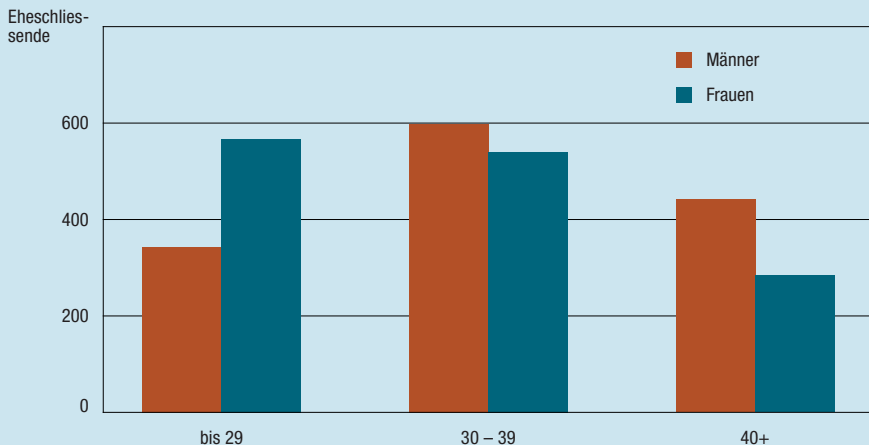


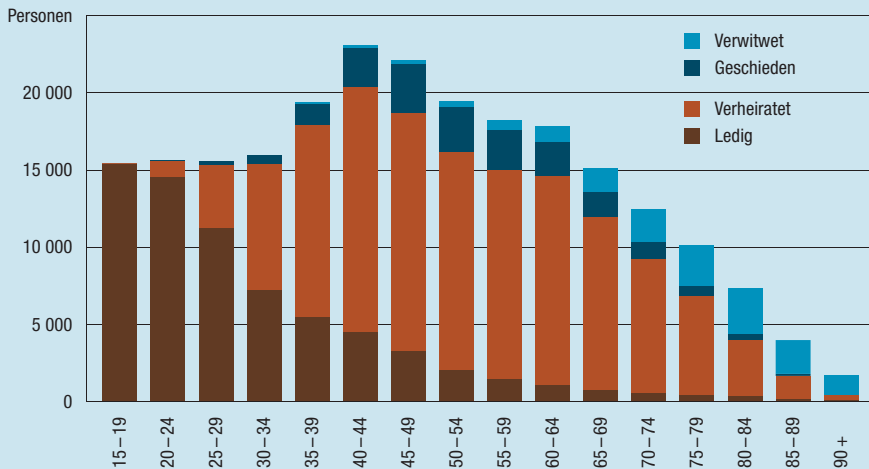
Eheschliessende nach Alter und Geschlecht 2008



2008 haben sich im Kanton Basel-Landschaft 1 389 Paare das Jawort gegeben. Damit stieg die Zahl der Eheschliessungen auf den höchsten Wert der letzten acht Jahre. Vor 2000 schlossen noch regelmässig 1 400 oder mehr Paare pro Jahr den Ehebund.

Gut 40% der Eheschliessenden sind im Alter von 30 bis 39 Jahren, wobei die Frauen zum Zeitpunkt der Heirat im Durchschnitt über zwei Jahre jünger sind als die Männer. Bei den Männern machten die unter 30-Jährigen 2008 rund 25% der Eheschliessenden aus, bei den Frauen hatten 41% der Heiratswilligen das 30. Altersjahr noch nicht erreicht. Seit 2007 können auch gleichgeschlechtliche Paare ihre Beziehung vertraglich besiegeln. Ende 2008 zählte der Kanton 199 Personen mit dem Zivilstand eingetragene Partnerschaft.

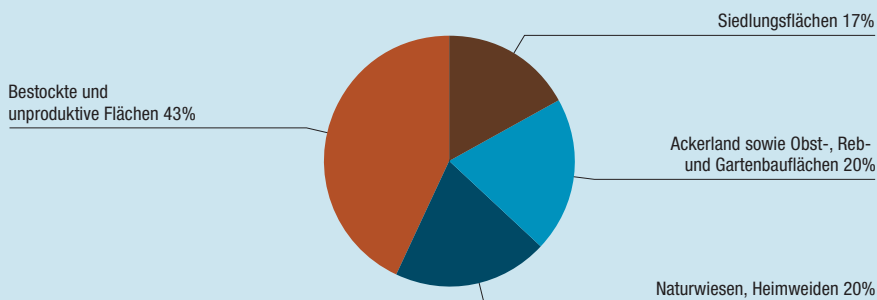
Wohnbevölkerung nach Alter und Zivilstand 2008¹



¹ Ohne eingetragene und aufgelöste Partnerschaften.

Mit 24 Jahren sind die meisten Baselbieterinnen und Baselbieter noch ledig. Der Anteil der Verheirateten liegt bei den 20- bis 24-Jährigen bei 7%, steigt mit jeder weiteren Altersklasse jedoch rasch an. Im Alter von 40 bis 44 Jahren ist nur noch eine von fünf Personen ledig, der Anteil der Verheirateten steigt auf gut 68%. Parallel dazu steigt auch die Zahl der geschiedenen Personen. Bei den unter 30-Jährigen ist der Anteil der Geschiedenen noch gering. Bei den 30-jährigen und älteren Personen nimmt die Zahl der Geschiedenen (Wiederverheiratete nicht enthalten) markant zu und erreicht in den Altersklassen von 45 bis 59 mit einem Anteil zwischen 14% und 15% das Maximum. Mit fortschreitendem Alter gehen die Verheirateten zu Gunsten der Verwitweten zurück. Von den 90-jährigen und älteren Personen sind schliesslich 71% verwitwet, 3% geschieden, 19% noch verheiratet und 7% nach wie vor ledig.

Kantonsfläche nach Nutzungskategorie 2006

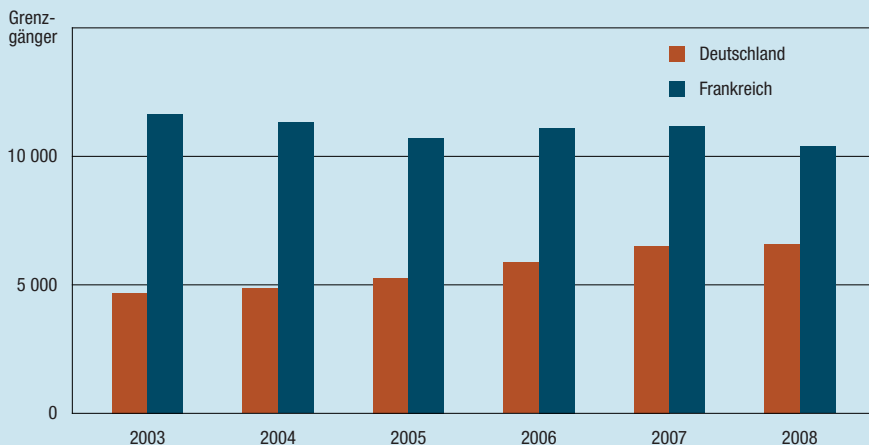


Für die Arealstatistik 2004/2009 wurde die Landnutzung im Kanton im Jahr 2006 anhand von Stichprobenpunkten neu bestimmt. Von der Gesamtfläche von 51 756 Hektaren sind 17% Siedlungsflächen. Je weitere 20% der Kantonsfläche werden von der Landwirtschaft oder dem Gartenbau genutzt oder dienen als Naturwiesen, Heimweiden und Alpwirtschaftsflächen. Die restlichen 43% des Kantons bestehen aus bestockten und unproduktiven Flächen.

Im Vergleich zur letzten Arealstatistik von 1992/1997 sind die Siedlungsflächen um 7% gewachsen, während die Landwirtschaftsflächen auf Grund des Rückgangs beim Ackerland und den Obst-, Reb- und Gartenbauflächen um insgesamt 2% geschrumpft sind.

Arlesheim ist mit 41% der Bezirk mit dem höchsten Siedlungsflächenanteil, gefolgt von Liestal mit 22%. In den Bezirken Laufen, Sissach und Waldenburg nehmen Siedlungsflächen maximal 11% der Gesamtfläche in Anspruch.

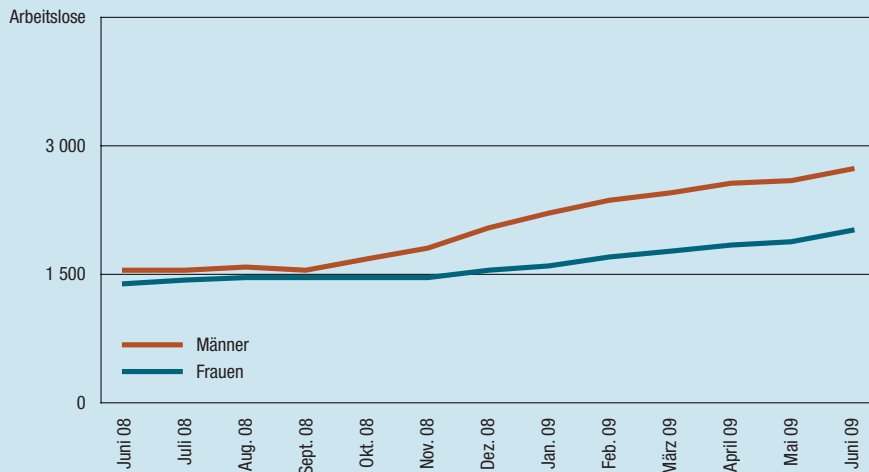
Ausländische Grenzgänger nach Wohnsitzstaat seit 2003



2008 pendelten insgesamt 17 020 Grenzgänger für die Arbeit aus dem Ausland ins Baselbiet. Mit wenigen Ausnahmen stammen die Grenzgänger aus den Nachbarstaaten Frankreich und Deutschland. Während die Grenzgänger mit Wohnsitzstaat Frankreich gegenüber 2003 von 11 630 auf 10 390 zurückgegangen sind, stammten 2008 mit 6 610 deutlich mehr Grenzgänger aus Deutschland als noch vor fünf Jahren mit 4 680.

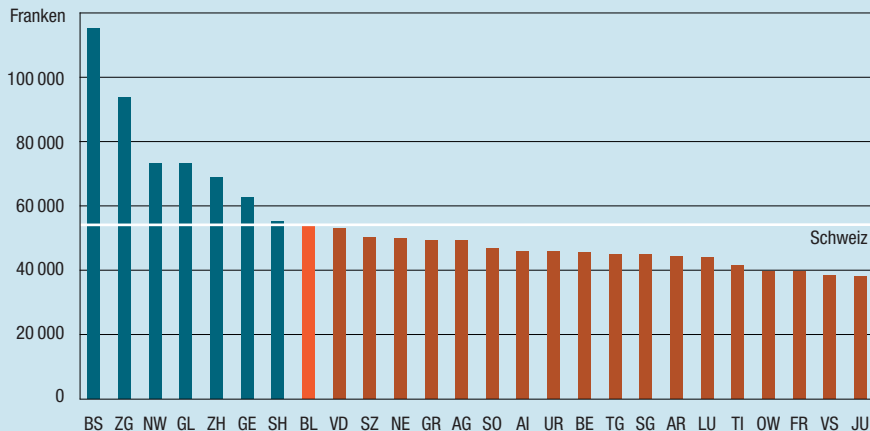
Die Zahl der Grenzgänger ist gegenüber 2003 alleine auf Grund der Zunahme des Grenzgängerbestandes im Dienstleistungssektor gewachsen. 2008 waren 56% aller beschäftigten Grenzgänger im Dienstleistungssektor tätig – 2003 waren es noch 52%. Im Gewerbe- und Industriesektor war die Zahl der ausländischen Grenzgänger gegenüber 2003 hingegen rückläufig, wobei es in den Jahren 2006 und 2007 vorübergehend zu einem Anstieg gekommen war.

Arbeitslose nach Geschlecht und Monat seit Juni 2008



Bis in die Jahresmitte 2008 sank die Zahl der Arbeitslosen im Kanton auf unter 2900 Personen. Die konjunkturelle Dynamik vermochte die Arbeitslosigkeit damit auf den tiefsten Stand seit September 2002 zu senken. Ab Oktober 2008 erhöhten sich die Arbeitslosenzahlen wieder; anfangs leicht, dann deutlicher. In den Monaten März und April 2009 schwächte sich die Zunahme schliesslich wieder leicht ab. Auffallend ist die deutlich stärkere Zunahme der Arbeitslosen bei den Männern als bei den Frauen. Standen im Juni 2008 den 1365 arbeitslosen Frauen 1516 arbeitslose Männer gegenüber, zählte die Arbeitslosenstatistik im Juni 2009 insgesamt 1985 Frauen und 2703 Männer.

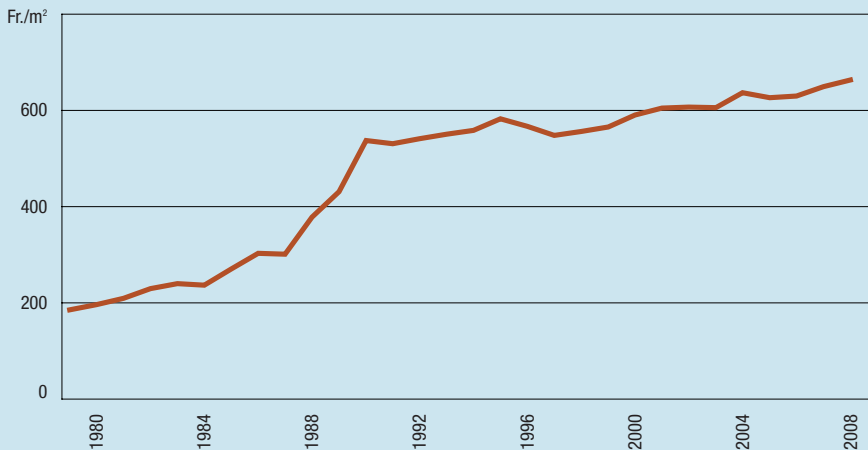
Volkseinkommen der Kantone in Franken pro Einwohner 2005¹



¹ Provisorische Zahlen.

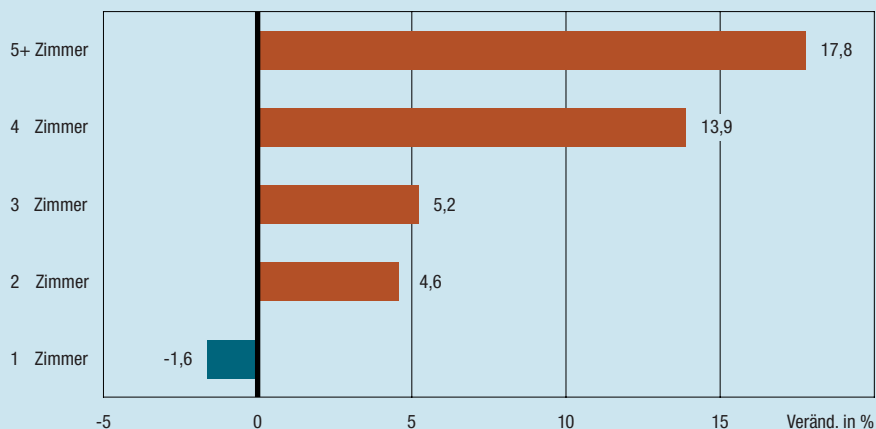
Das gesamtschweizerische Volkseinkommen betrug 2005 rund 405 Mrd. Fr. oder 54 031 Fr. pro Einwohner. Dabei wird die Gesamtheit der Einkommen, die den Inländern für ihre Beteiligung am Produktionsprozess innerhalb und ausserhalb der Kantone zufließen zusammengefasst. Das grösste Volkseinkommen erzielte wie bereits 2004 der Kanton Basel-Stadt mit 115 178 Fr. pro Einwohner. Das Baselbiet liegt mit 53 502 Fr. unverändert an achter Stelle. Unterteilt man das Volkseinkommen nach Empfängern, so fließen im Baselbiet 93% (CH: 83%) den privaten Haushalten zu. Der Rest kommt finanziellen und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften zu sowie zu einem kleinen Teil dem Staat. Im Kanton Basel-Stadt beträgt der Anteil der privaten Haushalte am Volkseinkommen 44%. Die Kapitalgesellschaften partizipieren hier mit dem im Vergleich höchsten Anteil von 56% am Volkseinkommen.

Bereinigter Durchschnittspreis von Wohnbauland in Fr./m² seit 1979



Der bereinigte kantonale Durchschnittspreis für Wohnbauland ist gegen Ende der 1980er-Jahre innerhalb von wenigen Jahren auf das Doppelte angestiegen. Seither verläuft die Preiszunahme weniger sprunghaft, die Wertsteigerung von Bauland in der Wohn- bzw. Wohn- und Geschäftszone hält jedoch an. 2008 erreichte das Wohnbauland den bisherigen Höchstpreis von 659 Fr./m². Das Preisgefälle ist innerhalb des Kantons allerdings sehr gross: während der Preis von veräussertem Wohnbauland im Bezirk Arlesheim 2008 bei durchschnittlich 925 Fr./m² lag, war Wohnbauland im Bezirk Waldenburg in der gleichen Periode für durchschnittlich 326 Fr./m² zu haben.

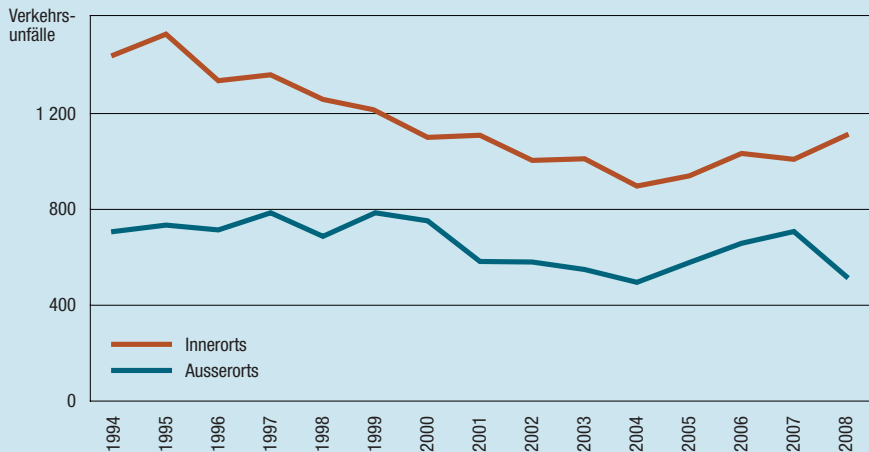
Prozentuale Veränderung des Wohnungsbestandes nach Zimmerzahl 1998 bis 2008



Trotz kleiner werdender Haushalte besteht ein klarer Trend hin zu grösseren Wohnungen. Wie die Daten des kantonalen Wohnungsbestandes zeigen, nehmen die grossen Wohnungen stärker zu als die kleinen. Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern haben innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich stärker zugelegt als kleinere Wohneinheiten. Die Zahl der Einzimmerwohnungen war sogar rückläufig.

Die zunehmende Nachfrage nach grösseren Wohnungen zeigt sich auch bei der Preisentwicklung der veräusserten Eigentumswohnungen. Wohnungen mit bis zu zwei Zimmern wurden 2008 kaum höher gehandelt als im Jahr 2000. Bei Wohnungen mit drei und mehr Zimmern wurden hingegen zwischen 2000 und 2008 Preiszunahmen von rund 20% bis 30% registriert.

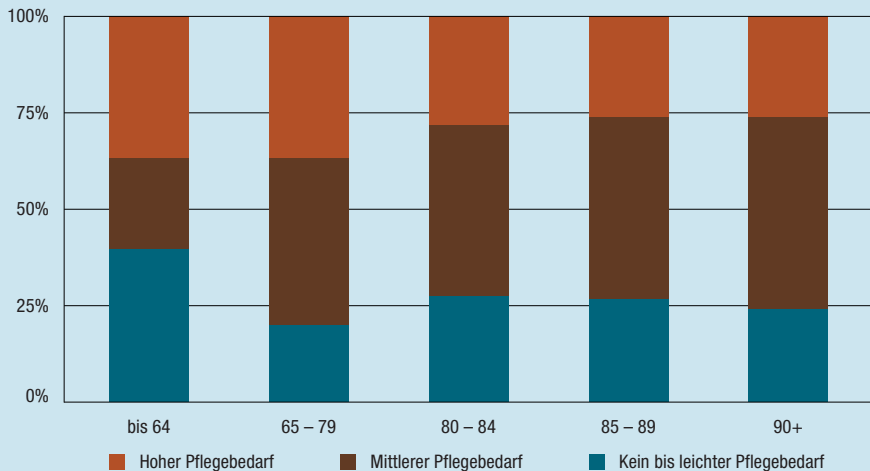
Verkehrsunfälle seit 1994



2008 ereigneten sich im Baselbiet gut 1 600 Verkehrsunfälle: 1 098 innerorts, 510 ausserorts. Bei 888 dieser gemeldeten Strassenverkehrsunfälle kam es ausschliesslich zu Sachschaden, in 711 Fällen wurden Personen verletzt, bei 9 Unfällen gab es Tote.

Im Jahr 1994, dem Ausgangsjahr der Analyseperiode, lag die Zahl der Unfälle bei über 2 100. Damit ist die Unfallzahl um rund einen Viertel gesunken, wobei ab 2003 Wildkollisionen ohne Personenschaden in der Statistik der Strassenverkehrsunfälle nicht mehr erfasst werden. Gleichzeitig hat der Motorfahrzeugbestand im Kanton um rund 30% zugenommen und der durchschnittliche Tagesverkehr ist um knapp 14% gestiegen.

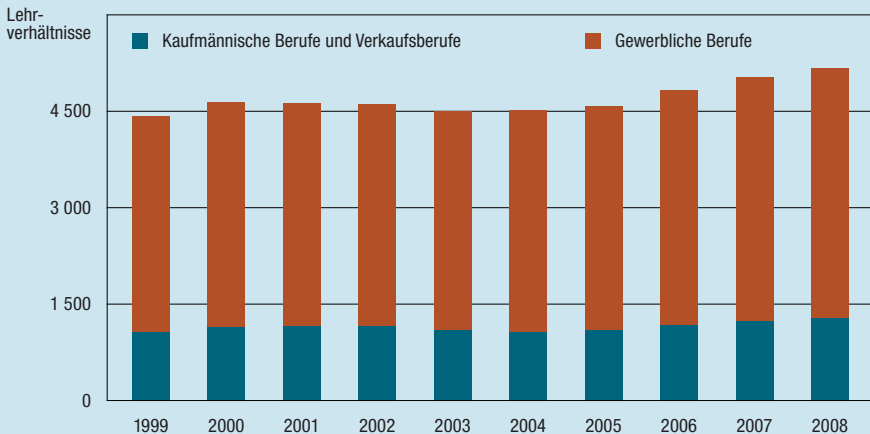
Leistungsempfänger der Betagten-Institutionen nach Pflegebedarf und Alter 2008



2008 bezogen 2 546 Personen als Bewohner oder externe Pflegebezügler Pflegeleistungen von Betagten-Institutionen. Von diesen Leistungsempfängern weisen 25% keinen bis einen leichten Pflegebedarf auf, 46% sind in mittlerem Masse pflegebedürftig, die restlichen 29% haben einen hohen Pflegebedarf.

Der Anteil der Personen mit hohem Pflegebedarf ist bei der jüngsten und zahlenmässig kleinsten Altersgruppe der unter 65-Jährigen am höchsten und sinkt mit zunehmendem Alter. In jüngeren Jahren ist eine hohe Pflegebedürftigkeit der Hauptgrund für einen Heimeintritt, während in späteren Jahren Heimeintritte vermehrt auch bei kleinerem Pflegebedarf erfolgen.

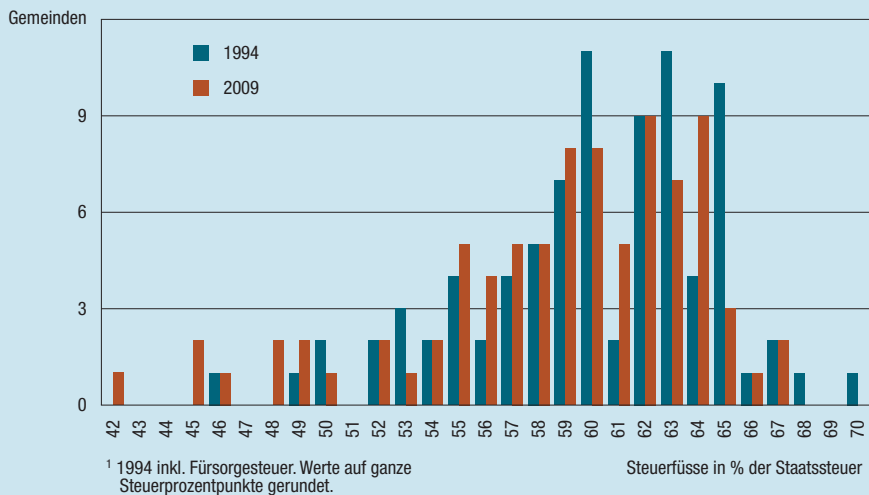
Gesamtbestand der Lehrverhältnisse seit 1999



Der Gesamtbestand der Lehrverhältnisse im Baselbiet ist im Jahr 2008 auf 5 171 angestiegen und konnte damit im Vergleich zu 2004 mit einem Plus von 658 deutlich gesteigert werden. Rund drei Viertel der laufenden Lehrverhältnisse sind im gewerblichen Bereich angesiedelt. Sowohl im Bereich der gewerblichen Berufe als auch bei den kaufmännischen Berufen und den Verkaufsberufen ist es zu einer deutlichen Zunahme gekommen.

Insgesamt 1 809 Berufsfachschüler haben 2008 ihre Abschlussprüfung bestritten, 1 630 haben bestanden, die restlichen 179 konnten die Anforderungen nicht erfüllen.

Verteilung der Steuerfüsse für natürliche Personen 1994 und 2009¹



Die Verteilung der Steuerfüsse der natürlichen Personen der Baselbieter Gemeinden hat sich in den vergangenen 15 Jahren leicht hin zu tieferen Steuern bewegt.

Im Jahr 1994 hatte Biel-Benken mit 46% den tiefsten Steuerfuss, Burg im Leimental mit 70% den höchsten. Die Spannweite betrug damals 24 Prozentpunkte. Im Jahr 2009 ist Bottmingen mit 42% die steuergünstigste Gemeinde, Waldenburg und Liestal sind mit 67% für die Steuerzahler die teuersten Gemeinden. Die Spannweite beträgt heute 25 Prozentpunkte. Im Jahr 1994 hatten viele Gemeinden einen Steuerfuss zwischen 59% und 65%. Heute ist die Verteilung flacher. Der Median beträgt aber sowohl im Jahr 1994 als auch im Jahr 2009 60%.